

Landespressekonferenz am 9. September 2019

**Ausführungen des Demografiebeauftragten des
Landes Baden-Württemberg**

Thaddäus Kunzmann

Grundlage für die Arbeit des Demografiebeauftragten

Ziel:

Das Thema aus der Nische führen und die Menschen dafür zu sensibilisieren und motivieren

- rund 200 Vorträge und Grußworte in ganz Baden-Württemberg
- vier Demografiedialoge im April 2018
- Kooperationen mit dem Landesseniorenrat Baden-Württemberg, dem Württembergischen Landessportbund (WLSB), dem Bildungswerk der Ev. Landeskirche und der Ev. Akademie Bad Boll

Einrichtung eines Demografiebeirates

Ziel: Das Thema ganzheitlich diskutieren

Unter Moderation des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA)

Mitglied: Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, der Wohnungswirtschaft, der Wirtschaft, von Mobilitätsvertretern, Sozialverbänden, Interessengruppen, des Sozialministeriums, der Abteilung Digitalisierung der Innenministeriums, der Krankenkassen, von Pflegeorganisationen (insgesamt 30 Personen)

Einrichtung eines Demografiebeirates

- 1. Sitzung am 14. März 2019 zum Thema Demenz
- 2. Sitzung am 26. Juni 2019 zum Thema Digitalisierung und Demografie
- 3. Sitzung am 23. September 2019 zum Thema Wohnen und Quartier
- 4. Sitzung am 4. November 2019 zum Thema Einsamkeit

Zwei Veranstaltungen im September

Programm

Eine Herausforderung - viele Akteure

Den demografischen Wandel gemeinsam gestalten

19. bis 20. September 2019
Evangelische Akademie Bad Boll

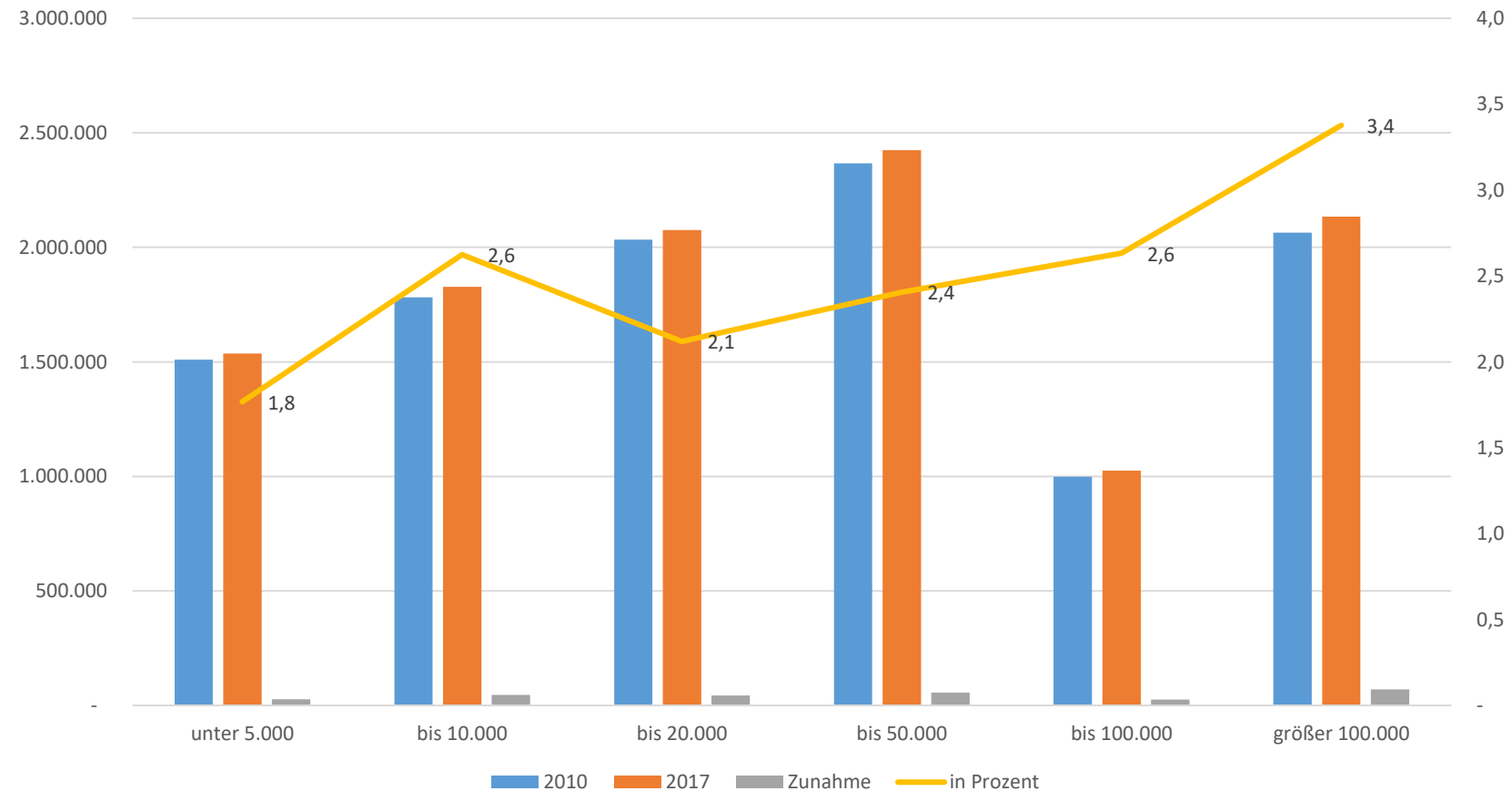


Kirche im Sozialraum

Die neue Rolle einer
alten Institution

Fachtag zur demografischen Herausforderung von Kirche und Kommune
Freitag, 27. September 2019, Freiburg

Einwohnerentwicklung nach Gemeindegrößen



Quelle: Berechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

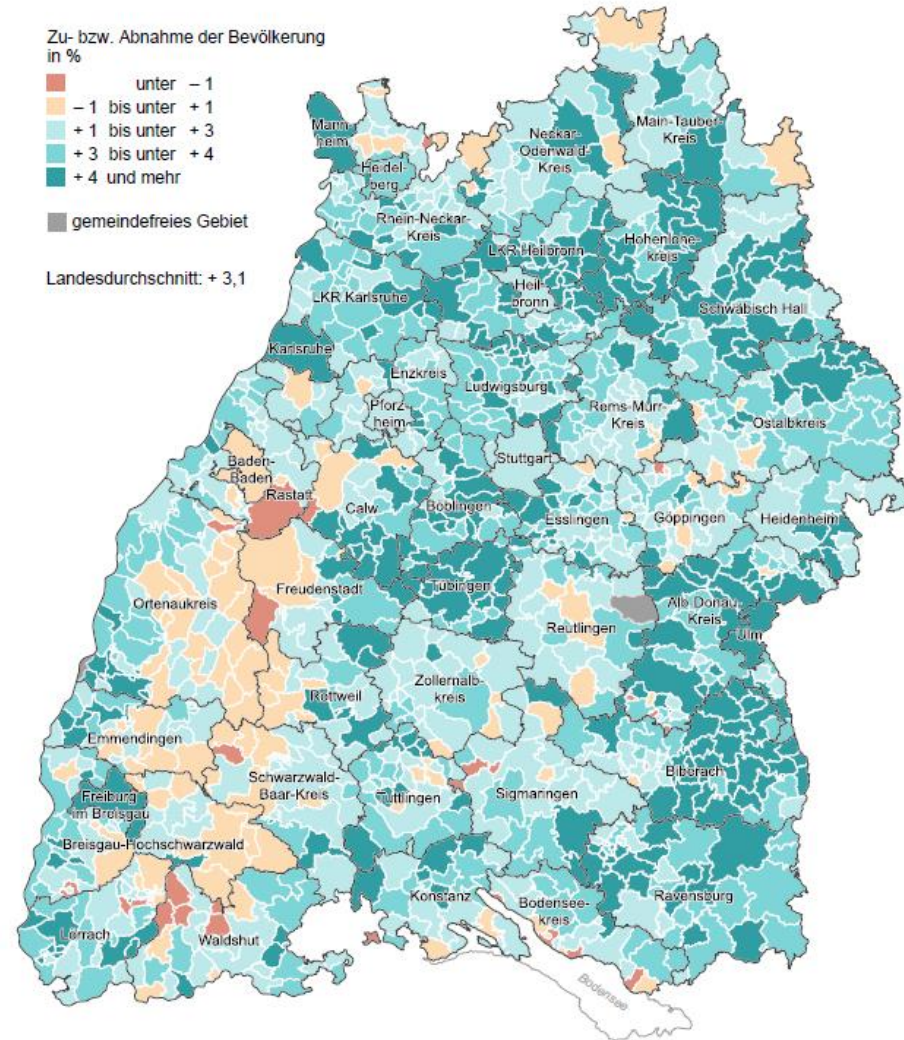
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung
in den Gemeinden Baden-Württembergs zwischen 2017 und 2035
– Hauptvariante –

Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung
in %

- unter - 1
- - 1 bis unter + 1
- + 1 bis unter + 3
- + 3 bis unter + 4
- + 4 und mehr

■ gemeindefreies Gebiet

Landesdurchschnitt: + 3,1

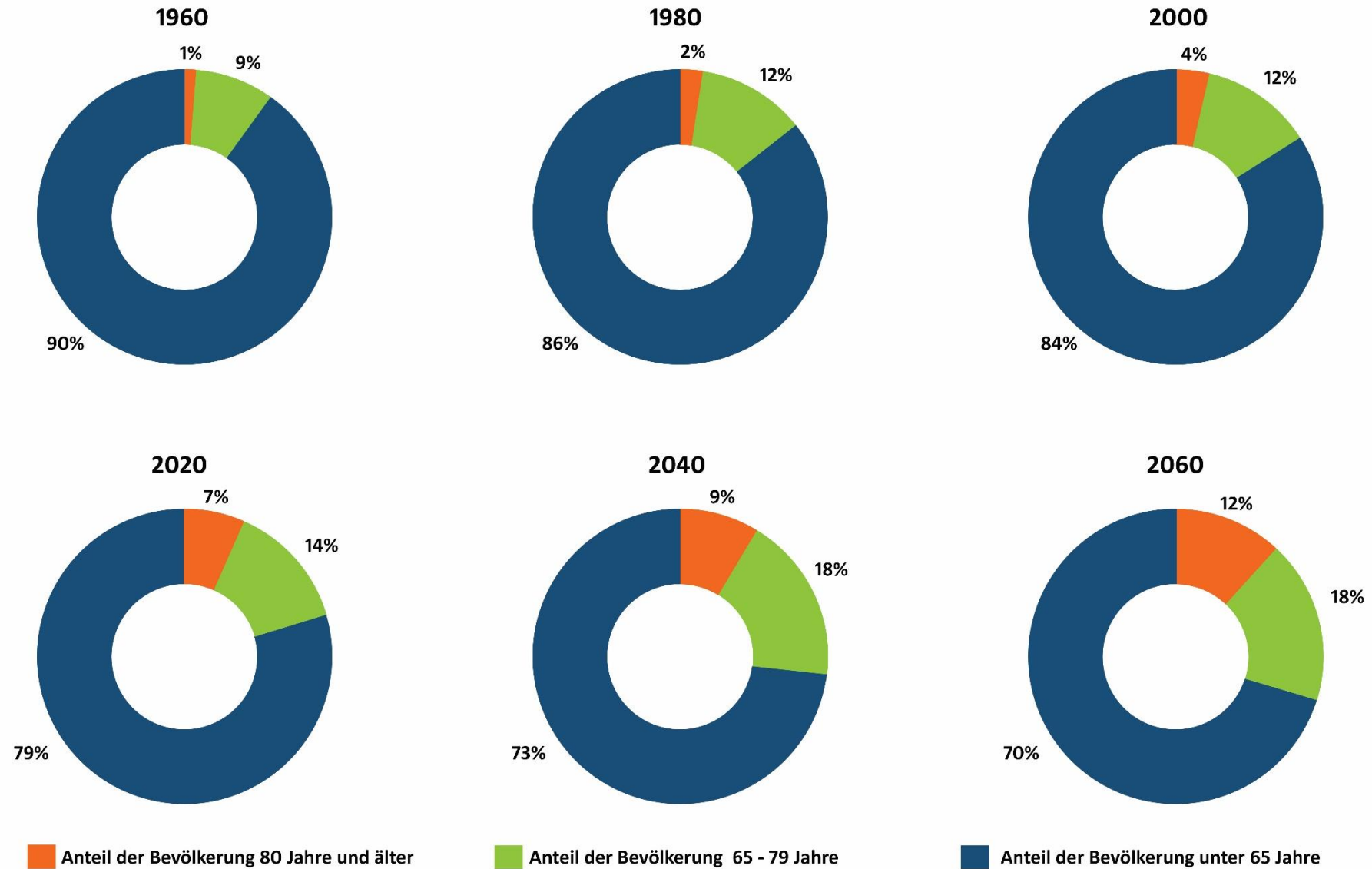


Datenquelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung Basis 2017, Hauptvariante.

Wichtig:

**Der Kahlschlag im
ländlichen Raum fällt
aus!**

Anteil der Personen verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg

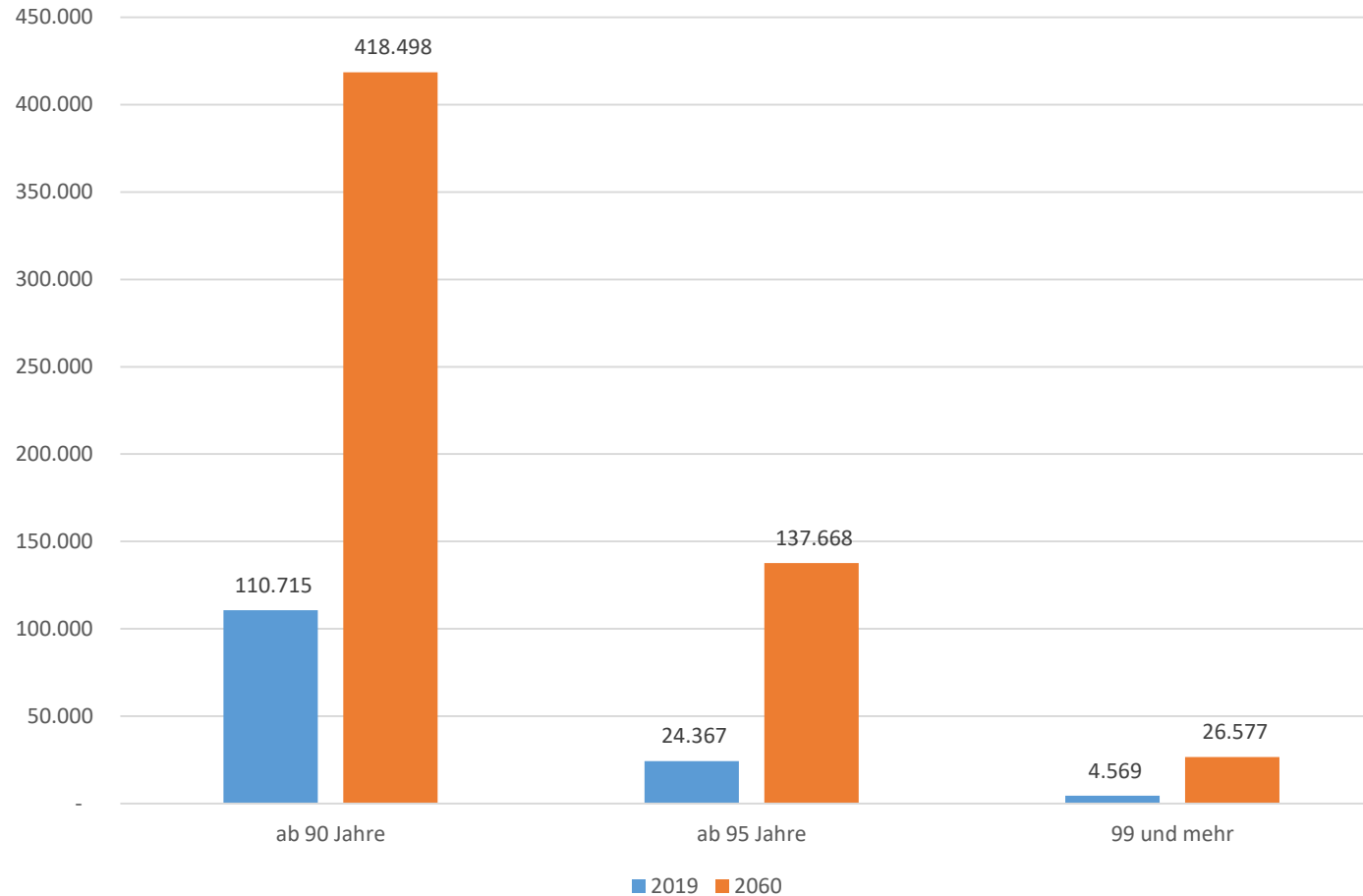


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 08/2019

Wandelnde Altersbilder

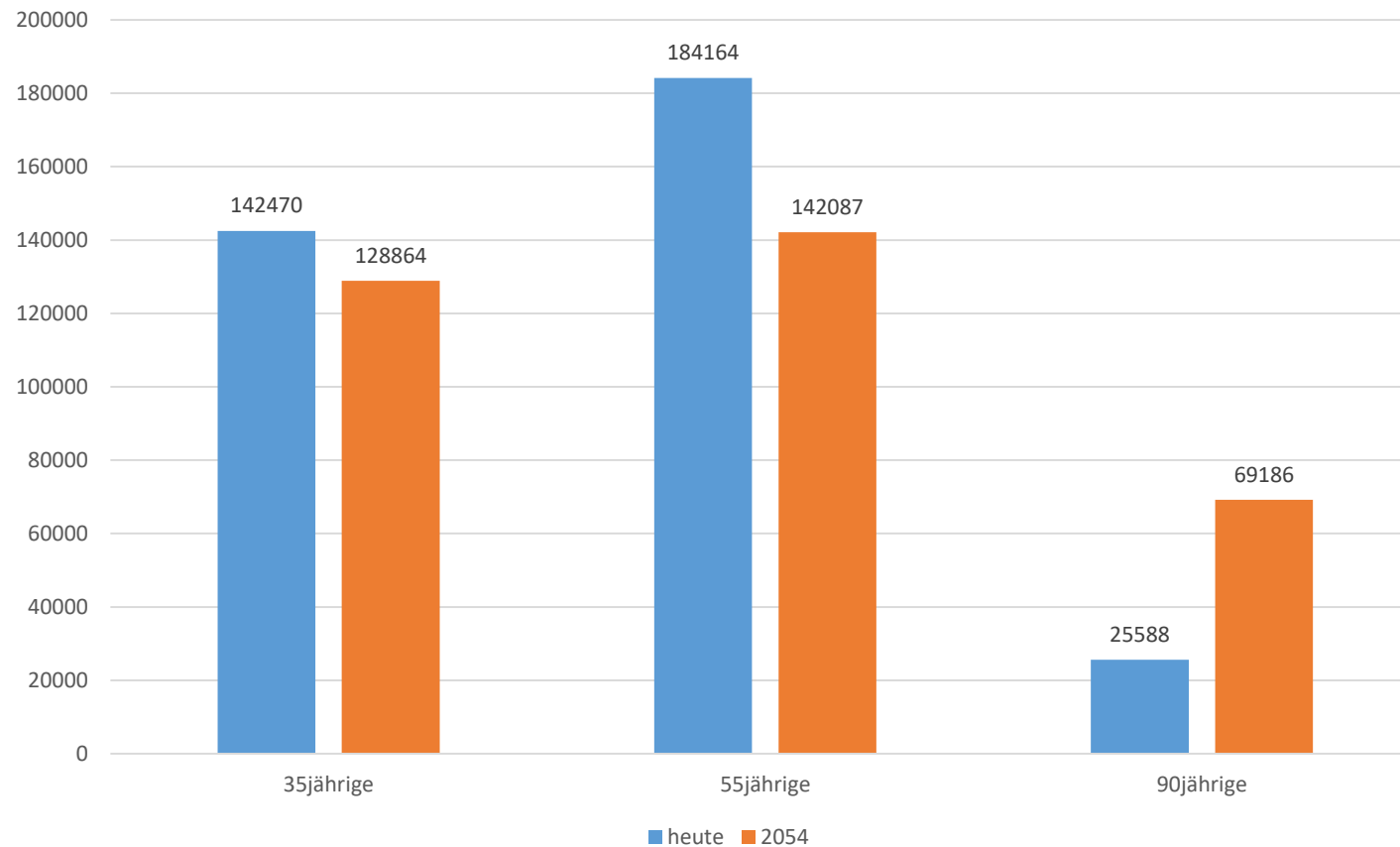
- Die Phase des Ruhestandes ist keiner. Wir haben uns einen großen Schatz an Erfahrungen und Kompetenzen angeeignet und auch Zeit, das einzubringen
- Wir wollen gefordert werden. Also: Keine falsche Rücksicht auf das Alter
- Die Gesellschaft darf erwarten, dass wir Babyboomer uns einbringen
- Wir werden auch im Alter Innovationsträger sein
- Viele Ältere würden ein höheres Renteneintrittsalter mittragen! Wir wollen aber die Bedingungen dafür beeinflussen

So viele 90-, 95-jährige und 99 Jahre und Ältere gibt es heute und im Jahr 2060



Quelle: Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

So viele 35-, 55- und 90jährige gibt es heute und im Jahr 2054



Quelle: Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

So entwickelt sich das Verhältnis durch die geburtenstarken Jahrgänge:

Heute:

Auf einen 90jährigen kommen **7,2** 55jährige

Im Jahr 2054 (wenn der heute 55jährige 90 Jahre alt ist):

Auf einen 90jährigen kommen **2,1** 55jährige

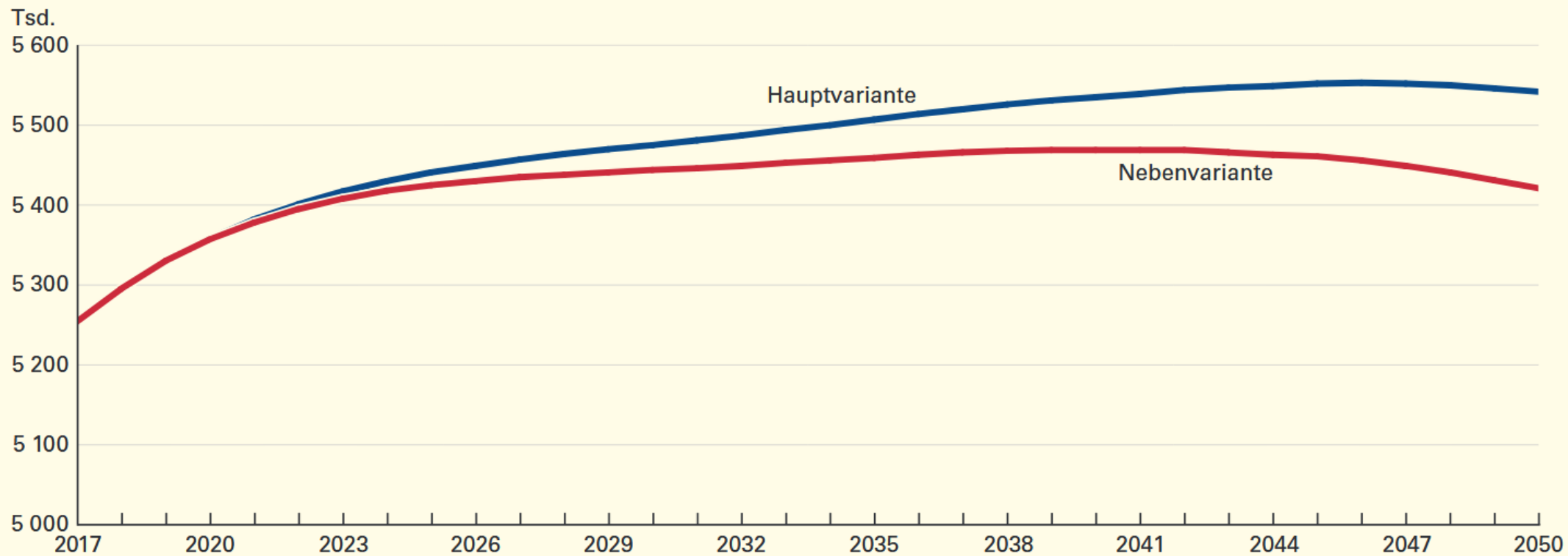
Es ist weit mehr als nur die Frage, wie Pflege organisiert wird => Handlungsfelder

Handlungsfelder:

- Wohnen
- Versorgung (insbesondere im ländlichen Raum)
- Mobilität Hochaltriger
- Digitalisierung zur Unterstützung im Alter
- Familie, Nachbarschaft, Ehrenamt
- Gesundheitsprävention
- Pflege

Schwerpunkt

**Herausforderungen für das
Wohnen im Alter**

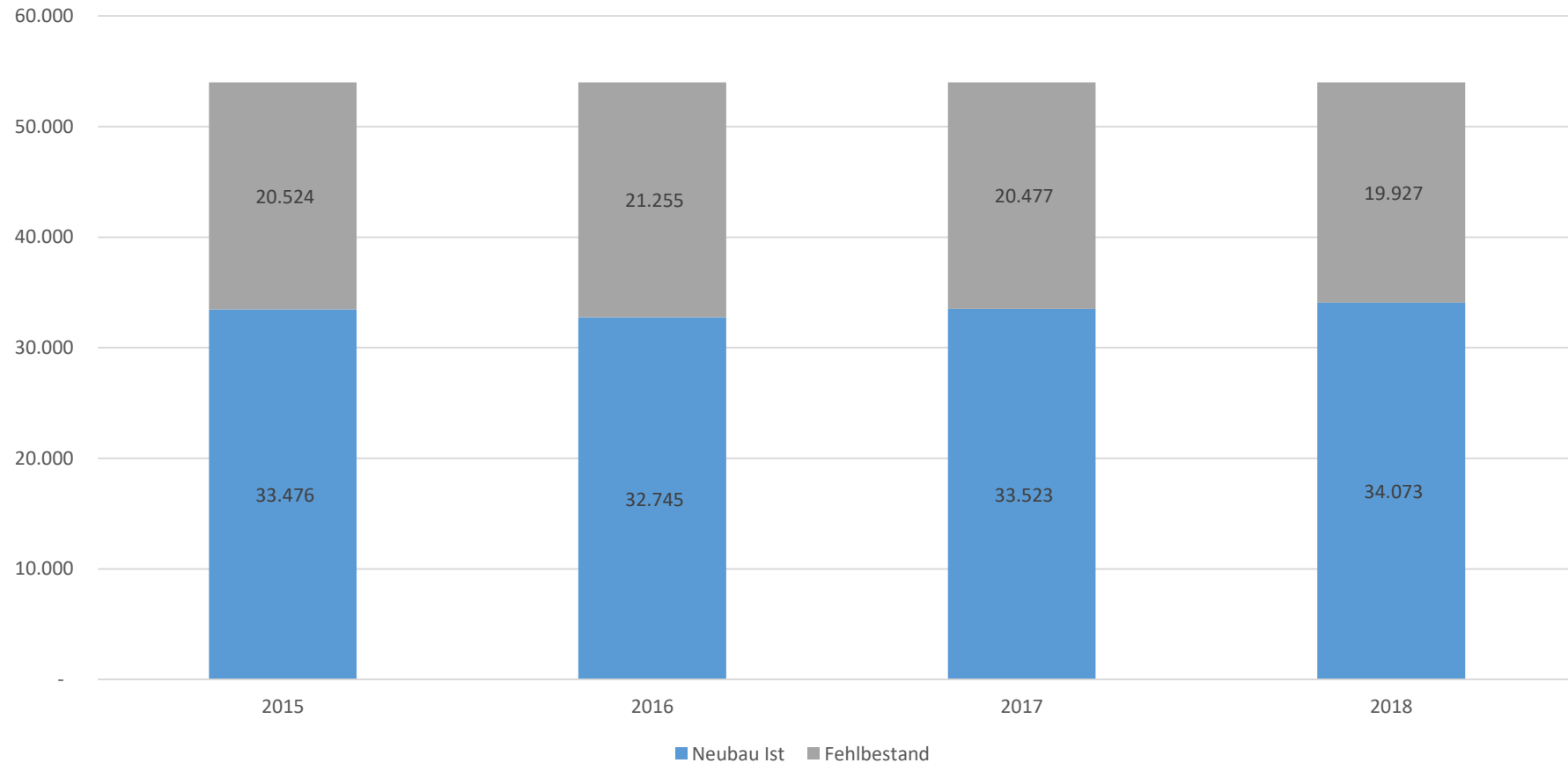


Datenquelle: Haushaltevorausrechnung Basis 2017.

Seit 2005 hat sich die Bevölkerung um knapp drei Prozent erhöht.

Die Zahl der Haushalte hat sich im selben Zeitraum um acht Prozent erhöht.

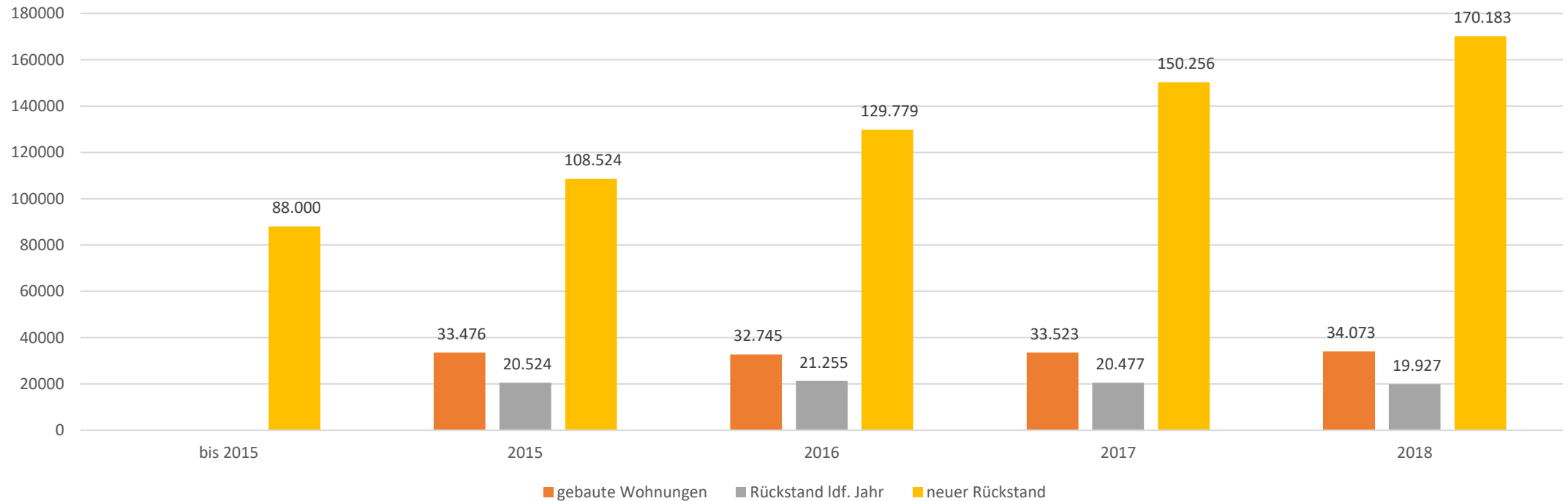
Vergleich der Wohnungsneubauten in Baden-Württemberg nach Bedarf und Ist



Quelle: Berechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Grundlage: Berechnung von Prognos: Bedarf von 54.000 Neubauwohnungen jährlich

Entwicklung des Rückstandes beim Wohnungsbau in Baden-Württemberg



Im Kontext des demografischen Wandels gibt es in Baden-Württemberg bis 2040 einen Bedarf von 486.000 altersgerechten Wohnungen (Quelle: Prognos).

Quelle: Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Wie leben die Senioren heute?

Wie leben die Senioren heute?

- 55 Prozent im Eigentum
- 45 Prozent in Miete

Die Senioren, die im Eigentum leben, wohnen häufig auf großen Wohnflächen (Im Durchschnitt 111 qm je Wohnung)

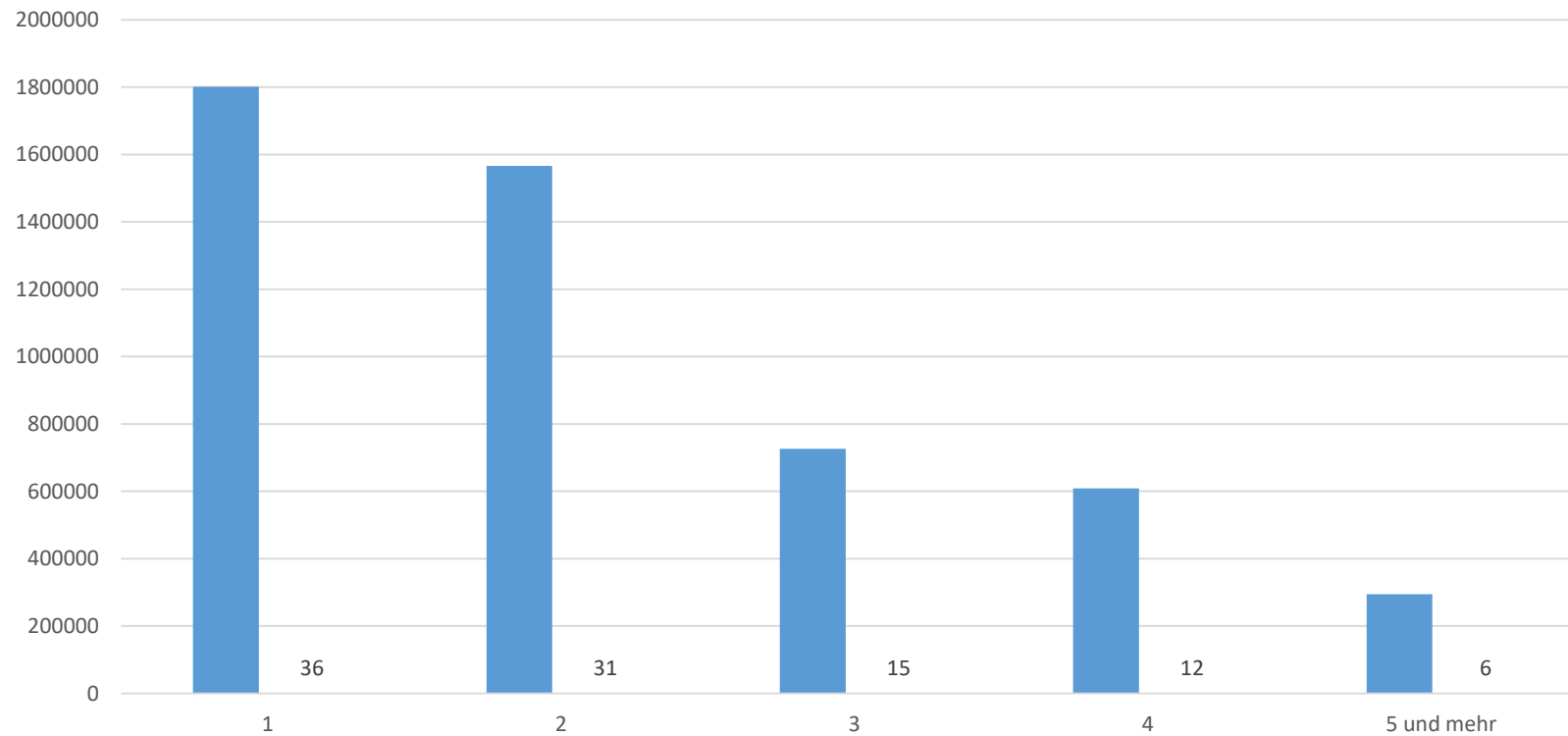
Die Senioren, die in Miete wohnen, wohnen überdurchschnittlich in Geschosswohnungen (65 qm/Wohnung)

85 Prozent der Häuser und Wohnungen, in denen die Altersgruppe >65 lebt, ist älter als 30 Jahre alt

Seniorenhaushalte bewohnen somit weit überwiegend ältere Wohngebäude => sind diese altersgerecht ausgestattet?

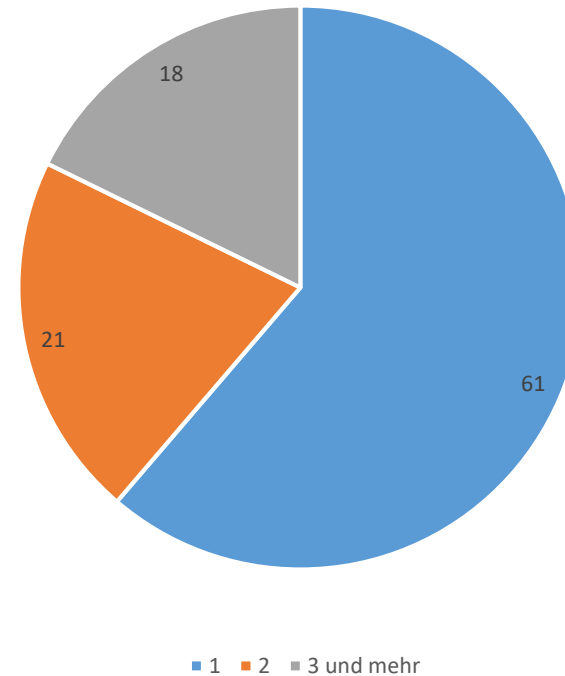
Eduard-Pestel-Institut: 98 Prozent des heutigen Wohnungsbestandes sind auch noch im Jahr 2035 bewohnt sein

2/3 der Haushalte in Baden-Württemberg sind Ein- und Zweipersonenhaushalte



Quelle: Berechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

82 Prozent der Wohngebäude in Baden-Württemberg sind Ein- und Zwei-Familienhäuser



Quelle: Vorausberechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Investitionen für altersgerechte Wohnungen

Prognos:

- Der Invest in die altersgerechte Wohnungsanpassung beträgt (ab 2011 gerechnet) in 20 Jahren ca. 50 Mrd. Euro für ca. 2,9 Mio. Wohnungen (bundesweit)
- Bis zum 31.12.2017 wurden 200.000 Wohnungen gefördert

Was wir brauchen:

- Ausbau der Förderung für den altersgerechten Umbau (heute 75 Mio. Euro bundesweit über die KfW)
- Wenn – wie bei ähnlichen Projekten – durch 1 Euro Zuschuss 8 Euro an Privat-Investitionen ausgelöst wird, heißt das bei einem Gesamtinvest von 50 Mrd. Euro in den nächsten 11 Jahren (bis 2030) jährlich 4,5 Mrd. Euro
- und davon 1/9 (1 Euro Zuschuss löst 8 Euro private Investitionen aus) => **500 Mio. Euro an Förderung jährlich!!!**

Was wir brauchen:

- Bedarfsgerecht wäre eine Verdoppelung der KfW-Mittel für den altersgerechten Umbau
- Flächendeckende Quartiersarbeit, um Einsamkeit vorzubeugen => Quartier 2020 des Ministerium für Soziales und Integration
- **ein landesweit angesiedeltes Kompetenzzentrum, das Architekten und Handwerker sowie die ehrenamtlichen Wohnraumberater berät (auch im Hinblick auf smart home-Entwicklungen**
- **gesicherte Wohnumbauberatung mind. in jedem Landkreis**
- Programme, wie das Teilen von großen Häusern und Wohnungen unterstützt werden kann => Programm „Raumteiler“ der Staatsrätin im Staatsministerium

Abschließende Bemerkung

Durch eine kluge Strukturpolitik seit seiner Gründung hat es Baden-Württemberg geschafft, dem im Grundgesetz verankerten Anspruch auf gleichartige Lebensverhältnisse in Deutschland am nächsten zu kommen.

Wir kennen keine abgehängten Regionen.

Aber:

Auch hier ist nicht alles Gold was glänzt.

In Baden-Württemberg ist das Gespür für die Wucht der Herausforderungen des demografischen Wandels – der einhergeht mit der älter werdenden „Baby-Boomer-Generation“ – zu wenig ausgeprägt.

Viele begreifen die Herausforderung alleine unter dem Blickwinkel von Organisation von Pflege.

Es müssen die noch zur Verfügung stehende Zeit (rund 15 Jahre) und die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten (begrenzt) abgestimmt und mit einem „**roten Faden**“ versehend genutzt werden.

Der demografische Wandel hat keine Farbe.

Gleichgültig, wer ab 2021 in Baden-Württemberg regiert: das Thema muss dann auf der politischen Agenda weit oben stehen (Querschnittsaufgabe und –handeln)